

DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. Nr. 6 · Dezember 2021/Januar 2022



Dompfaff
Winterschnitt
Natur als Wirtschaftsgut



Mehr rausholen aus meinem Geld?

Mein Konto kann das.

Mit den zahlreichen Zusatzleistungen
des Sparkassen-Girokontos organisieren
Sie Ihre Finanzen noch einfacher.
sparkasse-essen.de/meinkonto



Weil's um mehr als Geld geht.

Wir wünschen Ihnen
und Ihren Lieben ein
friedliches und fröhliches
Weihnachtsfest.

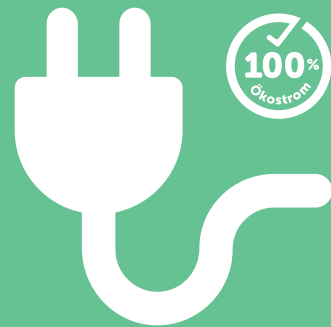
Kommen Sie
gesund ins
neue Gartenjahr.



Mach's einfach

Ökostrom für Essen

Einfach wechseln:
unter EssenStrom.de
oder 0201/800-3333



Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Liebe Gartenfreunde,

schon wieder geht es auf das Jahresende zu und das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Obwohl christliche Inhalte inzwischen weitgehend aus unserem Alltag verschwunden sind, ist dieses Fest für viele Menschen immer noch von großer Bedeutung, nicht zuletzt wegen der seltenen Gelegenheit, mit der ganzen Familie ein paar besinnliche Stunden zu verbringen. In diesem Jahr allerdings wohl eher per Zoom-Konferenz, wie sich ahnen lässt. Aber lassen wir dieses leidige Thema.

Traditionell ist das Jahresende auch immer eine Zeit des Rückblicks, und für uns verbunden mit einem herzlichen Dank an alle Gartenfreunde, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement dazu beitragen, dass unsere Gärten überleben und sich in Form vieler beispielhafter Initiativen und Projekte den Herausforderungen sich wandelnder Zeiten stellen. Und dieser Dank gilt natürlich auch den jeweiligen Ehe- bzw. Lebenspartnern, die sich oftmals unter dem Wort Ruhestand etwas anderes vorgestellt haben.

Es hat mich übrigens immer gewundert, dass die Gärten des Ruhrgebiets im Rahmen des großen Themas Industriekultur kaum eine Rolle gespielt haben. Umso mehr, als sie ja Teil einer im Schwinden begriffenen Gemeinwohl-Ökonomie sind. Wer einen Garten pachtet, wird nicht zum Privateigentümer, sondern pflegt und erhält diesen kleinen Flecken Land für kommende Generationen. Mir ist es wichtig, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Stadtgärten keine Handelswaren sind, die beispielsweise bei eBay meistbietend versteigert werden können. Stadtgärten bieten auch Menschen ohne hohes Einkommen die Möglichkeit, sich im Grünen zu erholen und sich mit selbstgezo-genem Obst und Gemüse zu versorgen. Wie wir alle wissen, ist das Thema Selbstversorgung in den letzten Jahrzehnten deutlich in den Hintergrund getreten, aber es mehren sich die Zeichen, dass es eine Renaissance erlebt. Und das ist gut so, denn wenn wir wirklich wieder umfänglich beginnen, die Parzellen gärtnerisch zu nutzen, dann schützt uns das vor den Begehrlichkeiten der Politik mit ihrem Hunger nach Bauland, da wir die Festlegungen des Bundeskleingartengesetzes erfüllen.

Und um die Danksagung in diesem Zusammenhang fortzusetzen: Sie gilt natürlich auch unseren Wertermittlern und Wertermitt-

lerinnen, die viele Stunden für Schulungen und Fortbildungen opfern, um bei Pächterwechsel für eine faire Bewertung zu sorgen. In Zeiten der Privatisierung von allem und jedem bleiben unsere Gärten so Gemeingüter, die sich der Profitmaximierung entziehen; alle, die sich in welcher Form auch immer in ihren Vereinen engagieren, tragen dazu bei, dass das auch in Zukunft so bleibt. Nochmals herzlichen Dank!

Wir wünschen aller Belastungen zum Trotz friedvolle und besinnliche Tage, vielleicht bietet sich die Gelegenheit, sich auf das wirklich Wesentliche zu besinnen und ein wenig Abstand zu gewinnen von der offiziell verordneten Panikstimmung. Das wünsche ich mir zumindest sehr.

Ihr
Holger Lemke

Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Winterschnitt an Apfel- und Birnenbaum	6
Unsere Gartenvögel: der Dompfaff	9
Was jetzt im Garten zu tun ist	10
Aus dem Garten auf den Tisch: Möhren-Apfel-Salat	11
Natur als Wirtschaftsgut?	12
Vereinsnachrichten	14
Veranstaltungen, Seminare und Tagungen	15

Impressum

Herausgeber: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen
Telefon 02 01 / 22 72 53 · E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de · www.kleingaerten-essen.de
Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487 · Steuernummer 111-5780-4160

V.i.S.d.P.: Holger Lemke · **Redaktionelle Mitarbeit:** Hubertus Ahlers (ha), Gerd Flocke, Janine Krämer, Holger Lemke (hl), Kristina Spennhoff (ts), Klaus Wiemer (kw) · **Bildnachweis:** © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Kristina Spennhoff (1, 2, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13) · **Illustrationen:** Jani Lunablau · **Gestaltung:** Kristina Spennhoff · **Druck:** Brochmann GmbH, Essen

Anzeigen: Adverteam Werbeagentur, Essen. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom 1.11.2020 · **Auflage:** 9.100 Exemplare, 29. Jahrgang · „Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe 2022 ist der 9. Januar 2022 · „Der Grüne Bote“ erscheint am 10. Februar 2022.

1919 - 2019 100 JAHRE 
STADTVERBAND 
ESSEN 
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

Neues vom Stadtverband

Der Kleingartenarbeitskreis tagte am 26. Oktober 2021 auf Einladung von Grün & Gruga im Essener Rathaus.

Im Raum Sunderland kamen zur Vorstellung des EKEK (Essener Kleingarten Entwicklungskonzept) die Verwaltung der Fachbereiche 61, 67 und 68, die Politiker Gerd Hampel (SPD), Regina Hallmann (CDU), Ulrich Pabst (Grüne), Herr Monty (FDP) und Herr Kröll (EBB) sowie der Vorstand des Stadtverbandes zusammen. Umweltdezernentin Simone Raskob begrüßte die Teilnehmer des Arbeitskreises persönlich und bat Dipl.-Ing. Detlev Emkes um Präsentation des EKEK. Herr Emkes erklärte die Aufgabenstellung und Zielsetzung des EKEK. So werden u. a. folgende Punkte bewertet: die Struktur der Vereine, die ökologische Bedeutung der Kleingartenanlagen, Beitrag der Gärten zum Stadtklima, Altersstruktur der Pächter verbunden mit der persönlichen Nutzung der Gärten, Freiraumbund Flora & Fauna, Wert der Naherholung sowie Aufstellungen zu Flächenberechnungen der Essener Kleingartenanlagen. Herausgekommen ist dabei ein 500-seitiges Gutachten, mit Anlage eines mehrere hundert Seiten umfassenden detaillierten Planwerks zur Lage der Kleingartenanlagen im Essener



Die etwa 360 Hektar Kleingartenanlagen im Essener Stadtgebiet sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Freiflächenversorgung. Ein Drittel der Fläche befindet sich seit Anfang der 1990er Jahre im Eigentum des Stadtverbandes.

Stadtgebiet. Das Konzept wurde in der anschließenden Diskussion in der Runde als sehr gut befunden. Melanie Ihlenfeld, Fachbereichsleitung Grün & Gruga, klärte auf Nachfrage die Teilnehmer des Arbeitskreises über den weiteren Weg des EKEK auf.

In Reihenfolge werden die einzelnen Fachbereiche sowie die Bezirksvertretungen I bis IX mit einbezogen. Der nächste Schritt wird die Vorlage im Umweltausschuss sein. Letztendlich soll im März 2022 das EKEK durch Ratsbeschluss in Kraft treten. (kw)

Sichtkontrollen von Bäumen in Kleingartenanlagen

Die Verkehrssicherungspflicht stellt die Vereinsvorstände in unseren Kleingartenanlagen immer wieder vor neue Herausforderungen.

Eine der großen Herausforderungen ist die Sichtkontrolle von Bäumen, sowohl in den Kleingartenanlagen, als auch des Baumbestandes im zugehörigen Begleitgrün. Um die Vereine bei dieser schwierigen Aufgabe zu unterstützen, hat der Stadtverband Essen in enger Zusammenarbeit mit **Sven Fink**, Gärtnermeister, Gartenbautechniker und zertifi-

zierter Baumkontrolleur nach den Richtlinien der FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.), einen Bewertungsrahmen entwickelt. Diese Checkliste musste zum einen den Vorgaben der Verkehrssicherungspflicht, zum anderen auch der laienhaften Beurteilung der ausführenden Personen in den Vereinen gerecht werden. Aufgrund des großen Interesses seitens der Vereinsvorstände fanden am 11., 18. und 25. November 2021 in der Gartenschule Seminare zum Thema statt. (kw)



Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · E-Mail: stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

Vereinsrecht: Mitgliederversammlung, Coronagesetz

Mitgliederversammlung: Anwesenheit von Gästen führt nicht zu ungültigen Beschlüssen

Mitgliederversammlungen sind grundsätzlich nicht öffentlich. Wenn ohne Erlaubnis der Versammlung Gäste teilnehmen, hat das aber nicht zwingend Auswirkungen auf die Gültigkeit der Beschlüsse.

Etwas anderes – so das KG Berlin (Beschluss vom 12.2.2021, 22 W 1047/20) – kann nur dann gelten, wenn die Anwesenheit eines Nichtmitglieds Einfluss auf die Abstimmungen gehabt haben könnte. Das wäre z.B. dann der Fall, wenn der Gast mit Redebeiträgen Einfluss auf das Abstimmungsergebnis nimmt. Das müssen Mitglieder, die aus diesem Grund Beschlüsse anfechten wollen, aber darstellen.

Hinweis: Wenn die Satzung zur Zulassung von Gästen keine Regelung trifft, genügt eine einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder, um Gäste zuzulassen. Zumindest, wenn eine Beeinflussung des Abstimmungsergebnisses denkbar ist, sollte der Versammlungsleiter über die Zulassung von Nichtmitgliedern beschließen lassen. Es handelt sich dabei um einen sogenannten Verfahrenbeschluss, der auch ohne Ankündigung in der Tagesordnung jederzeit zulässig ist.

Geltungsdauer des „Coronagesetzes“ wird verlängert

Der Bundestag hat die Sonderregelungen zur Corona Pandemie nochmal – bis 31. August 2022 – verlängert.

Der Bundestag hat in seiner Sitzung vom 7. September 2021 die zeitliche Verlängerung des Anwendungsbereichs des „Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie“ bis zum 31. August 2022 beschlossen.

Konkret bedeutet das:

- Mitgliederversammlungen können auch ohne Satzungsgrundlage bis dahin weiter virtuell durchgeführt werden.
- Das Gleiche gilt für schriftliche Abstimmungen, wenn sich die Hälfte der Mitglieder an der Abstimmung beteiligt.
- Der Vorstand muss keine Mitgliederversammlung einberufen, solange das aufgrund der Pandemiesituation nicht erlaubt oder nicht zumutbar ist.
- Vorstände bleiben im Amt, auch wenn die satzungsmäßige Amtszeit abgelaufen ist.

Die Gesetzesregelung, dass ein Vorstandsmitglied eines Vereins auch nach Ablauf sei-

ner Amtszeit bis zu seiner Abberufung oder bis zur Bestellung seines Nachfolgers im Amt bleibt, gilt aber nur für Vorstände, deren Amtszeit bis zum 31. August 2022 abläuft.

Quelle: Wolfgang Pfeffer



Aktuelle Informationen zur Corona-Lage in Essen: www.essen.de

„TRADITION, BRAUCHTUM, HEIMAT.“

Das Leben passiert. Wir versichern es.

Werte verbinden.

Geschäftsstelle **Michael Lüdtkke**
Am Lohbruch 2 · 46147 Oberhausen
Telefon 02086 29950
m.luedtke@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Winterschnitt an Apfel- und Birnenbaum

Wer sich schon einmal mit dem Thema Winterschnitt an Obstbäumen befasst hat und sich mit entsprechender Fachliteratur Schnittkenntnisse erwarb, muss sich nun an die Umsetzung der Theorie in die Praxis wagen. So steht man vor dem Apfel- oder Birnenbaum und stellt sich die Frage „Wo fange ich mit dem Schnitt an?“. Mit dem Hintergrundwissen aus der Fachliteratur traut man sich dann doch nicht so recht, die ersten Schnitte am Baum auszuführen. Wer kennt diese Situation nicht?

Dann gibt es auch noch diejenigen, die völlig unbedarft oder übermütig den Baum rigoros herunter schneiden, fast einer Kappung gleichzusetzen. Beides führt in der Regel nicht zum erhofften Erfolg.

Aus diesem Grund möchte ich Ihnen einige einfache Schnittregeln sowie Schnitttechniken hier näher bringen. So haben Sie die Möglichkeit, sehr einfach und schnell gute Schnittergebnisse zu erzielen.

Doch vor Beginn des Schneidens ist es wichtig, das richtige **Werkzeug** auszuwählen. Mit unscharfem oder ungeeignetem Werkzeug verliert man schnell die Lust, es ist zudem gefährlich. Für große Äste verwendet man am besten eine **Astsäge**. Bügelsägen eignen sich nicht so gut, da der Bügel bei eng stehenden Ästen schnell zum Hindernis wird. Für Äste mit einem Durchmesser von 1,5 cm bis maximal 8 cm wird die **Astschere** eingesetzt. Kleinere Äste werden mit der **Rosschere** herausgeschnitten. Sind die zu schneidenden Bäume groß, nimmt man sich eine standsichere **Leiter** als Aufstiegshilfe. Sicherheit hat oberste Priorität, deshalb verrichtet man Schnittarbeiten an Bäumen niemals allein!

Der Schnittzeitpunkt

Widmen wir uns dem besten Schnittzeitpunkt. Geschnitten wird im Winter, in der Zeit von November bis März. Spätestens wenn die neuen Blätter in der Größe eines Mauseohres ausgetrieben sind, endet die Schnittzeit. Dann beginnen die Bäume mit dem Austrieb und der Versorgung mit Wasser und Nährstoffen, und fangen beim Schnitt an zu „bluten“, was eine Schwä-



Dieser Apfelbaum wurde mehrere Jahre nicht geschnitten. Der Winterschnitt erfolgte an einem sonnigen Tag im Februar.

chung des Gehölzes nach sich zieht. Geschnitten wird immer in einer frostfreien Zeit. Fallen die Temperaturen unter $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$, stellt man das Schneiden ein, da es sonst zu Schäden an den Schnittstellen kommen kann.

Obstbäume mit starkwüchsiger Unterlage werden später geschnitten als Bäume mit schwachwüchsiger Unterlage. Würde man Bäume mit starkwüchsiger Unterlage schon im November schneiden, hätte das einen explosionsartigen Austrieb im Frühjahr zur Folge. Außerdem ist es sinnvoll, Obstbäume, die sehr stark zum Austreiben neigen, nicht so stark zu schneiden wie Bäume mit schwächerem Austrieb. Bei stark austreibenden Bäumen ist ein ergänzender Sommerschnitt sinnvoll, um das Wachstum zu bremsen. Geschnitten wird grundsätzlich unter Beachtung der „Wachstumsgesetze“.

- Kein Schnitt → normaler Austrieb
- Leichter Schnitt → mäßiger Austrieb
- Starker Schnitt → starker Austrieb

Unterscheidung der Schnitte

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Instandhaltungs-, Überwachungs-, Auslichtungs- und Verjüngungsschnitt.

Ist die Baumkrone nach Beendigung des Erziehungschnittes gut aufgebaut und der Baum steht im Vollertrag, erfolgt der Instandhaltungsschnitt. Mit diesem Schnitt sorgen Sie dafür, dass sich die Holztriebbildung und die Bildung von Fruchtholz die Waage halten. Man bezeichnet dies als „physiologisches Gleichgewicht“. Es sagt nichts anderes aus, als dass der Obstbaum reichlich Neutriebe und eine gleichmäßige Ernte bringt sowie Blütenknospen für das kommende Jahr bildet.

Beim **Instandhaltungsschnitt** werden alle ins Kroneninnere wachsende Triebe entfernt sowie Leitäste auf einen tieferen Trieb abgeleitet (geschnitten).

Der **Überwachungsschnitt** wird ab dem sechsten Jahr nach Pflanzung des Obstbaumes durchgeführt. Dabei schneiden Sie stark nach unten hängende Fruchtäste, die älter als drei Jahre sind, auf nach oben oder schräg außen stehende Äste zurück. Leitastverlängerungen werden nicht eingekürzt. Im Kronenbereich werden alle zu dicht stehenden Äste entfernt, sodass die Baumkrone nachher locker und licht dasteht.

Den **Auslichtungsschnitt** führt man an gut gepflegten Apfelbäumen aus. Als erstes

werden alle zu dicht stehenden Äste sowie Triebe aus der Baumkrone entfernt, indem immer auf den Astring geschnitten wird. Anschließend entfernen Sie alte, mit Quirlholz besetzte Fruchttäste, damit die waagrecht liegenden Äste mit den senkrecht entwickelten Neutrieben neues Fruchtholz bilden. Man führt diese Schnitttechnik für die Rotation des Fruchtholzes durch.

Auch bei alten, ungepflegten Bäumen wendet man den Auslichtungsschnitt an. Viel zu dicht stehende Äste ohne Fruchtholz werden herausgeschnitten, bis die Krone wieder ausgewogen dasteht. Hierbei werden Äste, die auf anderen Ästen aufliegen und solche mit Obstbaumkrebsstellen entfernt. Diese Schnittmaßnahme lohnt sich allerdings nur an Altbäumen, die noch vital sind. Ansonsten lohnt dieser Aufwand nicht und der Obstbaum kann, wenn gewünscht als Lebensraum für Tiere weiter im Garten stehen, solange er keine Gefahr darstellt.

Der Verjüngungsschnitt

Der **Verjüngungsschnitt** wird an allen alten Obstbäumen ausgeführt, an denen kaum noch Neuaustrieb stattfindet und die Früchte klein bleiben. Dies ist immer dann der Fall, wenn die Bäume über einen sehr



Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Krone ist offen und gleichmäßig ausgebildet.

langen Zeitraum nicht durch die oben genannten Schnittmaßnahmen gepflegt wurden. Allerdings lässt sich in diesem Fall keine ideale Form der Baumkrone, wie es nur durch den Pflanz- und Erziehungsschnitt erreicht werden kann, erzielen. Bevor Sie mit dem Verjüngungsschnitt beginnen, werden als erstes alle zu dicht stehenden, aneinander reibenden und sich kreuzende

Starkäste direkt am Stammansatz auf Astring herausgeschnitten. Auch Äste, die mit Obstbaumkrebs befallen sind, werden entfernt. Bei dieser Arbeit in der Baumkrone wird selbstverständlich **nicht mit der Motorsäge** gearbeitet, sondern mit der Astsäge. Die Arbeit ist zwar anstrengender, aber dafür riskiert man nicht seine Gesundheit oder schlimmstenfalls sein Leben! Außerdem muss man sich bei Arbeiten in der Krone zusätzlich vor Absturz sichern.



Der Apfelbaum hat im Sommer wunderbar getragen. Wasserschosser, die nach dem winterlichen Rückschnitt gewachsen sind, müssen noch entfernt werden.

Sind alle Äste entfernt und die Baumkrone ist wieder lichtdurchflutet, beginnt man mit dem eigentlichen Verjüngungsschnitt. Hierbei werden alle verbleibenden Äste, Leitäste sowie auch die Stammverlängerung auf darunter stehende Äste abgeleitet. Man beginnt mit dem Schneiden am schwächsten Leitast. Dabei achtet man beim weiteren Schneiden der übrigen Leitäste darauf, dass alle Äste hinterher in etwa die gleiche Höhe haben, die so genannte „Saftwaage“. Sind die Leitäste entsprechend abgeleitet, wird an sämtlichen Seitenästen altes, abgetragenes Holz bis auf die jungen Triebe entfernt. So wird der Ansatz von neuem Fruchtholz gefördert. Alle Äste werden auch hier wieder auf Astring geschnitten. Der sogenannte Stummelschnitt, bei dem alle Triebe stark eingekürzt werden, muss unterbleiben, da dieser Schnitt nur

→ Winterschnitt an Apfel- und Birnenbaum

einen starken Austrieb mit viel Blattaustrieb aber wenig Fruchtrieben bringen wird. Zum Schluss wird noch die Stammverlängerung auf einen tiefer stehenden, seitlichen Ast abgesetzt. Sollten im Baum Fruchtmumien, das sind alte, verdorrte Äpfel vom Vorjahr die Pilze haben, hängen, werden diese bei den Schnitтарbeiten auch entfernt, da sie die nächste Generation Äpfel infizieren würden.

Am Ende der Schnitтарbeiten hat die Baumkrone wieder eine gute licht- und winddurchlässige Krone, in der die unteren Äste länger als die obenliegenden Äste sind.

Bei einer solch aufwendigen Verjüngung fängt man am besten schon nach dem Laubfall an und verteilt die Arbeit so, dass sie bis spätestens Anfang März beendet ist.



Äste, die ins Bauminnere wachsen, werden konsequent entfernt. Hier wird mit der Astsäge zunächst ein Entlastungsschnitt gesetzt.



Eine schöne, glatte, saubere Schnittfläche verheilt schnell und lässt den Baum gesund weiterwachsen. Für solche Schnitte ist scharfes, sauberes Werkzeug zwingend erforderlich.

Noch besser ist so eine Schnittmaßnahme, wenn man diese über zwei Jahre verteilt. Im ersten Jahr werden alle zu dicht stehenden, aneinander reibenden und sich kreuzende Starkäste direkt am Stammsatz auf Astring sowie mit Obstbaumkrebs befallene Äste herausgeschnitten. Da der Obstbaum nach solch einer Winterschnittmaßnahme im Frühjahr extrem stark austreiben wird, muss im Sommer mithilfe des Sommerschnitts weiter eingegriffen werden. Dabei werden zu dicht stehende „Wasserschosse“, gerade nach oben wachsende,

diesjährige Triebe an der Ansatzstelle durch einen beherzten Riss entfernt. Diese Art der Triebentfernung wird auch als „Sommerriß“ bezeichnet. Äste, die eine leicht schräge oder fast waagerechte Neigung haben, verbleiben im Baum, da sie sich in Fruchtholz verwandeln werden. Im darauffolgenden Winter werden kleinere Schnitte im Kronenbereich ausgeführt, die den Neuaustrieb bremsen.

Der Schnitt an einem jungen Birnenbaum

Da Birnenbäume ein ausgeprägtes Längenwachstum der Mittelachse besitzen und aufgrund dessen nicht zu hoch wachsen sollten, wird dieses extreme Längenwachstum durch folgende Schnittmaßnahmen eingeschränkt: An einem jungen Birnenbaum wird die Krone um ca. 1/3 der Länge sowie zu dicht stehende Leitäste auf Astring abgesägt.

Um die Seitentriebbildung anzuregen, werden die Leitäste um ca. 1/3 ihrer Länge eingekürzt.

Wenn der Birnenbaum älter ist, wird der Pflegeschnitt durchgeführt, der dem an Apfelbäumen gleicht. Auch hier werden alle Triebe, die senkrecht nach oben oder in das Kroneninnere hinein wachsen sowie Totholz herausgeschnitten. Alte, abgetragene, herabhängende Äste werden um ca. 1/3 eingekürzt.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Schneiden der Apfel- und Birnenbäume in Ihrem Garten und eine gute Ernte.

*Markus Buick
Gärtnermeister*

Möchten Sie Ihr Wissen vertiefen?

Auf Seite 15 finden Sie eine Auflistung aller Seminartermine zum Thema Winterschnitt. Die Praxisseminare finden in den Vereinen statt.

Weitere Informationen zum Obstbaumschnitt finden Sie im Bereich *Download* auf www.kleingaerten-essen.de

Unsere Gartenvögel: der Dompfaff (Gimpel, Blutfink)

Während man viele unserer heimischen Singvögel eher hört, als dass man sie zu Gesicht bekommt, ist es bei den Dompfaffen gerade umgekehrt. Das Männchen ist durch seine rosafarbene Brust ein unverwechselbarer Farbtupfer in der Landschaft, wohingegen das Weibchen eher unscheinbar oliv-grünlich gefärbt ist. Der Gesang der zur Finkenfamilie zählenden Vögel ist unauffällig: ein melancholisches, leises Flöten, kombiniert mit oft nur aus nächster Nähe wahrnehmbaren hohen Tönen. Daher ist es überraschend, dass Dompfaffen vor gar nicht allzu langer Zeit beliebte Käfigvögel waren, und zwar nicht nur wegen ihres äußeren Erscheinungsbildes, sondern vor allem wegen ihrer Lernfähigkeit im musikalischen Bereich. Es wird berichtet, dass besonders talentierte Vögel in der Lage waren, komplexe Melodien zu erlernen bzw. nachzupfeifen. Das von Ludwig Hölty nach der Melodie von Amadeus Mozart im Jahre 1775 getextete alte Volkslied „*Üb immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab...*“ war eine der beliebtesten Melodien, die man gerne männlichen Gimpeln als Stubenvogel beibrachte. Manch gelehriger Gimpel beherrschte zwei oder sogar drei Lieder mit bis zu 80 Einzeltönen.

Steckbrief

Dompfaff, Gimpel – *Pyrrhula Pyrrhula*
15 - 17 cm groß
ganzjährig zu beobachten
Kurzstreckenzieher
Männchen leuchtend rosarot

Faszinierend zu beobachten ist das Balzverhalten der Vögel, das von vehementer weiblicher Initiative geprägt ist. Erspäht ein paarungsbereites Weibchen ein ebensolches Männchen, fliegt es heftig, aufgeplustert, mit weit aufgerissenem Schnabel krächzend auf den potentiellen Partner zu, der nur zweierlei Reaktionsmöglichkeiten hat: Flucht oder sofortiges Imponierverhalten. Zeigt er keine der beiden Reaktionen, kann es ihm schlecht ergehen, da ihn das Weibchen angreift, mit Schnabelhieben verletzt und in seltenen Fällen sogar tötet. Bei gegenseitigem Interesse jedoch bringt sich das Männchen mit ein paar Hüpfen zunächst in Sicherheit, plustert sich ebenfalls



Das Gimpel Männchen ist deutlich an seiner rosarot gefärbten Brust zu erkennen. Im Winter besuchen die Vögel gern Futterstellen im Garten. Quelle: Wikipedia

auf und verkürzt dann vorsichtig, dem Weibchen den Rücken zukehrend, den Abstand. Stellt das Weibchen daraufhin sein aggressives Verhalten ein, berührt das Männchen vorsichtig und ganz kurz seinen Schnabel, um sofort wieder auf Abstand zu hüpfen. (Man weiß ja nie!) Zeigt das Weibchen daraufhin dasselbe Verhalten, beginnt ein intensives Geschnäbeln, unterbrochen von wiederholtem Wegflattern mit schneller Rückkehr. Ist dann die Entscheidung endgültig gefallen, folgt ein mehr oder weniger ausgedehntes Zärtlichkeitsfüttern. Alternativ kann man die sogenannte Halmbalz beobachten, ein Ritual, in dessen Verlauf das Männchen dem Weibchen einen Grashalm als Geschenk anbietet. Nimmt sie an, ist die Sache geritzt.

Nach der Paarung baut das Weibchen allein ein kunstvolles Nest, am liebsten in dichten Nadelbäumen oder Gebüsch. Aus den vier und sechs bläulichen bis grünlichen, mit dunklen Flecken überzogenen Eiern schlüpfen nach ca. 14 Tagen die blinden und nackten Jungen, die von der Mutter gehudert und gefüttert werden. In dieser Zeit sorgt das Männchen für den Futternachschub in Form proteinreicher Insekten, Würmer und Schnecken. Sind die Jungen etwas selbstständiger, holen die Eltern ge-

meinsam Futter. Auch nachdem die Jungvögel das Nest verlassen haben, sitzen sie noch auf Ästen in der Nähe und werden weiter von den Eltern gefüttert, bis sie schließlich selbstständig sind.

Natürlich leiden auch die Dompfaffen unter der zunehmenden Zerstörung einer ehemals reichhaltigen Kulturlandschaft. Als Spezialisten für Sämereien sind sie besonders auf Wildpflanzen und Beeren angewiesen. Wenn wir die Gimpel in unsere Gärten locken wollen, können wir ihnen folgende Lieblingsspeisen anbieten: Samen von Löwenzahn, Hirtentäschel, Ampfer, Brennnessel, Vogelmiere, Vergissmeinnicht, Knöterich und Distelarten. Wichtig dabei ist, dass die Pflanzen auch zur Samenreife kommen und nicht wie üblich im Spätsommer rigoros abgemäht werden. Gleiches gilt für Beeren, die nur bei Verzicht auf übereifriges Beschneiden zur Reife gelangen. Gern genommen werden z.B. Brombeeren, Schneeball, Vogelbeere, Mehlbeere (also Weißdorn). Für die Winterfütterung eignen sich die normalen Mischungen für Körnerfresser. Man kann die Tiere dann gut aus der Nähe beobachten und sieht sie oft unter dem Futterhäuschen zusammen mit Braunellen, Zaunkönigen und Rotkehlchen nach heruntergefallenen Körnern picken. (ha)

Was jetzt im Garten zu tun ist

Die Natur hat sich zurückgezogen, Ruhe liegt über den Gärten, Flora und Fauna halten Winterschlaf. Nach dem Trubel der Weihnachtstage ist für uns Menschen die traditionelle Ruhephase „zwischen den Jahren“ eine willkommene Gelegenheit, die vergangenen 12 Monate revue passieren zu lassen, sich zu erinnern und sich nochmal die schönen Momente bewusst zu machen. Im Januar ist noch genügend Zeit, um neue Pläne zu schmieden!

Der ausführliche Artikel ab Seite 6 zum Winterschnitt an Apfel- und Birnbaum von Gärtnermeister und Referent Markus Buick inspiriert bestimmt den einen oder anderen, im Januar die Astsäge aus dem Schuppen zu holen und endlich den längst überfälligen Rückschnitt anzugehen ... an einem trockenen, sonnigen Wintertag eine erfrischende, sportliche Angelegenheit. Erfrischend ja, sportlich eher nicht ist all das, was wir in den Wochen nach dem Jahreswechsel noch so alles im Garten erledigen können, wie beispielsweise **Unkraut** ziehen, vorzugsweise im Gemüsebeet. Bei mildem Wetter wächst es deutlich schneller als seine kultivierten Nachbarn und breitet sich ruckzuck aus. Es lässt sich kinderleicht samt Wurzel entfernen und wandert in die Biotonne, keinesfalls auf den Kompost – wo es bei günstigen Wit-



Die buntstieligen Mangoldarten „Rainbow“ und „Bright Lights“ sehen nicht nur im Sommer dekorativ im Gemüsebeet aus. Nach einiger frostigen Nacht im Winter leuchten sie, mit Eiskristallen überzogen farbenfroh in der Sonne. Einige Grad unter null stecken sie locker weg.

terungsbedingungen munter weiterwächst. Bei längeren **Kahlfrösten** Gemüsepflanzen mit Vlies schützen. Liegt der Garten friedlich unter einer Schneedecke, wie im Februar 2021, ist das nicht nötig.

Verstecken sich noch **Blumenzwiebeln** in der Laube, bringt man sie an frostfreien

Tagen schnell in die Erde oder bestückt ein paar Blumentöpfe mit ihnen. Die meisten Frühlingsblüher sind robust und verzeihen eine Pflanzaktion auf den letzten Drücker. Töpfe vor Regen geschützt auf kleine Steine oder Holzklötzchen stellen, so bildet sich keine Staunässe. Ein paar Tage Kälte regt den Austrieb an.

Eingelagerte Äpfel, Möhren und Pastinaken regelmäßig kontrollieren. Besonders Mäuse entwickeln in der kalten Jahreszeit einen erstaunlich guten Geruchssinn.

Im Januar und Februar haben **Rasenmäher & Co.** Pause, ihre Akkus warten zuhause aufgeladen auf ihren ersten Einsatz im Frühling. Sie vertragen die kalten Temperaturen in der Laube über längere Zeit nicht. Stumpfe Rasenmähermesser beim Fachmann schärfen lassen, dann sind sie zum Saisonstart wieder einsatzbereit. Um diese Jahreszeit haben die Firmen auch Kapazitäten frei. Werkzeug und Gartengeräte sichten, gegebenenfalls reparieren oder ersetzen. Metallteile reinigen und mit Pflegeöl behandeln.

Sonnenschein und milde Temperaturen laden zum Scheibenputzen im **Gewächshaus** ein, falls das im Herbst noch nicht erledigt wurde. Erstaunlich, um wieviel heller es drinnen ist, hat man erstmal gründlich



Anfang Januar entdeckt man beim Spaziergang durch den Garten bereits die ersten Schneeglöckchenspitzen, die sich vorsichtig Richtung Sonnenlicht schieben.

Grünspan und Schmutz vom Sommer beseitigt. Pilzsporen und Krankheitserreger werden direkt mitentfernt, die Anzucht im Frühjahr gelingt garantiert. Wer im Gewächshaus direkt in die Erde pflanzt, arbeitet etwas Bodenaktivator (im gut sortierten Gartencenter erhältlich) in die obere Schicht ein. Der Boden regeneriert sich in den kommenden Wochen, Mikroorganismen erhalten Nahrung, Tomaten und Gurken wachsen wieder gesund und kräftig.

Hat der **Weihnachtsbaum** Anfang Januar ausgedient, trennt man nach dem Abschmücken die Äste am Stamm ab und verwendet sie im Garten als Winterschutz für empfindliche Pflanzen (Veredelungsstellen von Rosen, neue Pfingstrosentriebe). Die richtig ungemütlichen Wochen stehen uns ja noch bevor ...

Futterstellen für unsere gefiederten Freunde regelmäßig mit geeignetem **Wildvogelfutter** (z.B. Haferflocken, ungeschälte Sonnenblumenkerne, getrocknete Mehlwür-



Ganzjährig in unseren Gärten anzutreffen: Das Rotkehlchen, Vogel des Jahres 2021, sitzt gut geschützt vor Feinden im dicht verzweigten Gebüsch. Besonders im Winter, wenn die Temperaturen eisig und das Futter knapp ist, müssen unsere Gartenvögel mit ihren Energiereserven haushalten. Regelmäßige Winterfütterung unterstützt einige Arten.

mer) auffüllen und auch für frisches Wasser sorgen. Auf Meisenknödel in Netzen am besten verzichten, die Vögel bleiben häufig mit den Krallen darin hängen und verletzen sich. Im schlimmsten Fall wird der Meisenknödel zur Todesfalle. Vom 6. bis 9. Januar 2022 schlägt wieder die **Stunde der Gartenvögel**. Alle Informationen, Bestimmungshilfen und Meldeformulare finden Sie auf www.nabu.de.

Kommen wir zum Schluss noch zum **Pläneschmieden**: Nehmen Sie sich die Zeit, und überlegen Sie in Ruhe, was Sie unbedingt in der kommenden Saison anbauen möchten, was Sie schon immer mal ausprobieren wollten, was eine einzige Enttäuschung war und keine zweite Chance verdient hat, was Sie und Ihre Lieben eigentlich gar nicht mögen. Prüfen Sie Ihre Saatgutbestände, bevor Sie sich hemmungslos dem Einkaufsvergnügen hingeben und das Internet rauf- und runtersurfen. Genießen Sie die Zeit in Ihrem Stadtgarten! (ts)

Aus dem Garten auf den Tisch

Möhren-Apfel-Salat mit Walnüssen

Beim Streifzug durch den winterlichen Gemüsegarten finden sich bestimmt noch Möhren im Beet. In der Laube lagern schöne, rote Äpfel und schon hat man die wichtigsten Zutaten für diesen unkomplizierten Salat beisammen. Nach all den süßen Weihnachtsplätzchen, Schokoladennikolausen und Marzipankartoffeln ein willkommener Vitaminschub, der sich zudem sehr gut vorbereiten lässt.

Zutaten für 4 Portionen

- 4 große Möhren
- 2 Äpfel
- 1 Stange Staudensellerie
- Saft von 1 Orange
- 50 g Walnüsse
- 6 EL Öl (z.B. Raps, Olive, Walnuss)
- 2 EL Apfelessig
- Salz
- Pfeffer aus der Mühle



Zubereitung

Möhren schälen und auf dem Streifeneinsatz des Gemüsehobels in feine Streifen schneiden. Selleriestange schälen und in sehr feine Würfel schneiden. Ein paar schöne Blätter beiseite legen. Walnüsse hacken. Aus Essig, Öl, Pfeffer und Salz eine

Vinaigrette rühren. Orange auspressen. Äpfel waschen, vierteln und die Kerngehäuse entfernen. In feine Spalten schneiden und sofort mit dem Orangensaft mischen, dann bleiben sie schön hell.

Möhrenstreifen, Staudenselleriewürfel und Apfelspalten mit der Vinaigrette in einer Schüssel vermengen. Gehackte Walnüsse unterheben und nochmals abschmecken. In Schälchen anrichten und mit einigen Sellerieblättern garnieren.

Der Salat macht nicht schnell schlapp und als Pausensnack im Büro eine gute Figur. Wer kein Fan von Staudensellerie ist, verwendet stattdessen Chiccoree.

Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit“! (ts)

Natur als Wirtschaftsgut? Wir haben die Erde nur von unseren Enkelk

Sätze wie diese appellieren an unser ökologisches Verantwortungsbewusstsein. Während die komplexe ökologische Gefahrensituation in letzter Zeit hinter den allgegenwärtigen Schlagwörtern „Virus“ und „Klima“ beinahe unsichtbar geworden ist, arbeiten interessierte Kreise – Regierungen, Stiftungen, superreiche Philanthropen etc. – hinter den Kulissen emsig an Lösungen: Wie kann eine wachsende Bevölkerung mit steigendem Verbrauch endlicher Ressourcen künftig versorgt werden, wie überleben?

Da wir vielleicht nicht ganz so naiv und blöde sind, wie uns offenbar unterstellt wird, können wir die Patentlösung für alle Probleme recht leicht vorhersagen: Privatisierung und freier Markt. Im Glaubensbekenntnis des Neoliberalismus ist an zentraler Stelle zu lesen: Nur wer sich in privater Hand befindet, wird auch verantwortlich gemanagt. Klar, der Eigentümer kümmert sich, er will schließlich langfristig Geld verdienen. Staatliche oder genossenschaftliche Strukturen sind hingegen teuer, langsam, ineffizient. Hier fehlt halt das Profitmotiv. Dass die Realität anders aussieht, hat sich inzwischen herumgesprochen. Das macht aber nichts, denn der Glaube ja kann sprichwörtlich Berge versetzen.

Rückblick: Wasser

Im Jahr 2000 machte die Weltbank die Vergabe von Krediten an die bolivianische Regierung von der Privatisierung des Wassers abhängig. Die drittgrößte Stadt Boliviens, Cochabamba, wurde zum Versuchsfeld für ein Ziel, das schon lange der Traum großer Konzerne war. Die Firma AQUAS DEL TUNARI erhielt bis zum Jahre 2039 die alleinige Wasserkonzession. AQUAS DEL TUNARI war ein eigens für diesen Zweck gegründetes Tochterunternehmen der Bechtel Corporation, einem riesigen, milliardenschweren US-amerikanischen Konzern mit Verflechtungen in höchste politische Kreise. Kurz nach der Privatisierung des Wassers in Cochabamba stiegen die Wasserpreise um bis zu 300%. Der Bau von Brunnen und die Nutzung von Wasser aus anderen Quellen wurde verboten. Das Sammeln von Regenwasser wurde durch eine



Wasser – Quell allen Lebens. Wasser gehört zu den elementaren Lebensgrundlagen. Wer den Zugang zu sauberem Wasser besitzt, besitzt die Macht über Leben und Tod.

hinzugefügte Klausel gesetzlich unter Strafe gestellt. Wer Regenwasser sammeln wollte, musste dafür zahlen.

Das hört sich absurd an? Nun ja, es hat damals auch nicht geklappt, die Bolivianer gingen auf die Straße, wehrten sich. Sie kämpften um Wasser, ihr Lebensgut, gegen Militär und Polizei. Sechs Menschen starben in diesem Wasserkrieg, 170 wurden verletzt. Die Menschen zwangen die bolivianische Regierung, vom Wasservertrag zurückzutreten und Bechtel verließ fluchtartig das Land. Aus verlorenen Schlachten sollte man lernen. Wasser gehört zu den elementaren Lebensgrundlagen, wer das Wasser besitzt, besitzt die Macht über Leben und Tod. Kein Wunder also, dass Weltbank und transnationale Großkonzerne auch auf EU-Ebene weiter an der Erschließung dieser märchenhaften Profitquelle arbeiten. Wir werden von ihnen hören, und diesmal werden sie es schlauer anstellen.

Rückblick: Nahrung

Mit dem Namen Monsanto verbindet sich vor allem der Markenname *Roundup*, also das Breitbandherbizid Glyphosat. Hier handelt es sich aber nur um die Spitze des Eisbergs. Ziel der großen Nahrungsmittelkonzerne ist die Patentierung der menschlichen

Nahrungsgrundlagen – eine noch märchenhaftere Profitquelle als Wasser. Den Schlüssel zum Erfolg bilden hier gentechnisch veränderte Organismen. Denn eine solchermaßen im Erbgut modifizierte Lebensform, zum Beispiel eine Maissorte, weist nicht nur Resistenzen gegen eine ganze Palette von Agrargiften auf (der Landwirt ist also gezwungen, das ganze Paket zu kaufen), sie ist aufgrund des künstlichen Eingriffs ins Genom auch patentierbar, das heißt privatisierbar. Es geht hier also keineswegs nur um die Frage, ob Glyphosat nun wirklich Krebs auslösen kann oder zum Bienensterben beiträgt. Es geht um die Machenschaften, mit denen Monsanto (inzwischen Teil des Bayer-Konzerns) über Jahrzehnte Studien manipuliert, Kritiker diffamiert und Politiker geschickt ruhiggestellt hat. Und es geht um perfide Praktiken, wie Schadensersatzklagen gegen Landwirte, die traditionell Mais anbauen und ihr eigenes Saatgut für die nächste Saison gewinnen. Da Mais windbestäubt ist, überträgt sich genmanipuliertes Erbgut leicht auf normale, das heißt nicht gentechnisch veränderte Sorten. Und das weisen die Monsanto-Kommissare nach, um dem überraschten Bauern die Rechnung zu präsentieren. Er baut jetzt schließlich Monsanto-Mais an, und zwar illegal!

eln geliehen ...

Es ist relativ einfach, das Endziel der Agrarkonzerne zu definieren: Verdrängung sämtlicher traditioneller Sorten von Nahrungspflanzen durch patentierte Sorten und somit globale Vernichtung der landwirtschaftlichen Subsistenz. Merke: Das Ziel der Konzerne ist niemals freier Markt und Wettbewerb, sondern immer Monopol. Betriebswirtschaftlich ist das verständlich, klingt doch die Kasse um ein Vielfaches lauter.

Ausblick: Luft

Es ist eigentlich verwunderlich, dass sich das elementarste Lebensmittel bisher nicht der Aufmerksamkeit von Investoren erfreuen durfte: unsere Atemluft. Das lag wohl an der Schwierigkeit, Luft zu portionieren, zu rationieren und zu verknappen. Andererseits ist es wirklich nicht einzusehen, dass das Einatmen sauberer Luft wie bisher einfach kostenlos sein sollte. Angesichts der alternativen Bewältigung der ökologischen Krise durch Privatisierung sämtlicher Naturgüter – anders geht es ja nicht, sonst droht Missmanagement – könnte also auch fürs Atmen künftig eine gewisse Abgabe fällig werden. Auch das hört sich absurd an? Zugegeben, es ist überspitzt formuliert, aber schauen wir uns dazu kurz an, was aktuell an der Wall Street so vor sich geht.

Die Natural Asset Company

Im September 2021 äußerte sich der Chef der New Yorker Börse (NYSE) Michael Blau-Grund gegenüber dem Wirtschaftsmagazin Fortune folgendermaßen:

„Es gab bisher keine Mechanismen, um die Kapitalbildung zu fördern, die für die Erhaltung und Wiederherstellung von natürlichen Ressourcen notwendig ist, die letztlich die Grundlage für die Existenz von allem Leben auf der Erde bilden.“

Das rechtliche Instrument zur Verwirklichung dieser lang ersehnten Totalprivatisierung der Welt nennt sich **Natural Asset Company**, zu deutsch Natürliche-Ressourcen-Unternehmen. Diese sollen es kapitalkräftigen Institutionen wie Blackrock und Superreichen wie Bill Gates, Jeff Bezos und Elon Musk ermöglichen, Grundstücke und Bodenschätze im globalen Maßstab zu kaufen und damit die Rechte an sogenannten



Der Himmel über dem Ruhrgebiet an einem Wintertag im Jahr 2021. Saubere Luft zu atmen ist kein Privileg – oder doch?

„Ökosystemleistungen“ zu erwerben. Als Beispiele für solche „Ökosystemleistungen“ werden Kohlenstoffsinken, saubere Luft und sauberes Wasser genannt. Damit haben die Mächtigen der Finanzwelt die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass über die großen Kapitalsammelbecken in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Rechte an allen natürlichen Ressourcen aufgekauft werden können. Aber was bedeutet das? Die Internetseite der Intrinsic Exchange Group klärt auf: Der jährliche Umsatz mit Gütern und Dienstleistungen der traditionellen Wirtschaft der Erde beträgt ca. 90 Billionen Dollar. Die sogenannte „Naturökonomie“, dann ein Teil der freien Marktwirtschaft, soll es auf etwa 125 Billionen bringen, also knapp 40 Prozent mehr. Besser noch gestaltet sich das Verhältnis bei den Werten: Das traditionelle Kapital, also die Rechte auf die Erträge der traditionellen Ökonomie, wird auf gut 500 Billionen Dollar taxiert, das der Naturökonomie auf 4.000 Billionen, also fast das Achtfache.

Man kann sich leicht vorstellen, wie euphorisch die Aufbruchstimmung in Kreisen des Großen Geldes ist. Wir sind endlich auf einem Weg in eine nachhaltige Welt, in der private Investoren über den Erhalt unserer Lebensgrundlagen wachen und diese gerecht zuteilen (an diejenigen, die zahlen

können, versteht sich, sonst wäre es ja nicht gerecht.) Das Wasser, das die Kommunen bisher kostenlos entnommen haben, gehört dann den Konzernen, und es heißt bezahlen. Das Land um eine Stadt herum, das die Ressource „frische Luft“ bereitstellt, gehört den Konzernen. Und die lassen sich dafür bezahlen, dass die Luft rein bleibt. Gleiches gilt natürlich für den stimmungsaufhellenden Blick ins Grüne. Die Abrechnung erfolgt minutengenau über eine entsprechende App. Ja, wir haben diese Welt nur von unseren Enkeln geliehen – und diese werden glücklich sein über unsere weisen Entscheidungen zur Rettung dieser Welt.

Der Multimilliardär Bill Gates ist übrigens über diverse Beteiligungsgesellschaften bereits heute der größte private Landeigentümer der USA. Solche Leute wissen genau, auf was sie sich vorbereiten. Um uns normale und kapitalfreie Menschen zu entlasten – dies als weihnachtlicher Abschluss – flüstert das Christkind ungefähr 33 Jahre nach seiner jungfräulichen Geburt und nun Opfer des römischen Staatsterrors leise: *„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“* (ha)

Literatur:

Norbert Häring, Endspiel des Kapitalismus

Nachrichten aus den Vereinen

KGV Carl-Funke Heisingen e.V.



30 Jahre KGV Carl-Funke Heisingen e.V.

Südhang, 200 Meter vom Baldeneysee – so sieht für 31 Kleingärtner in Essen ihr Paradies aus. Bis zur Blütenpracht, Kaffeetafel und Grillen mit Freunden war es allerdings ein hartes Stück Arbeit. Neun Jahre nach Vereinsgründung im Jahr 1982 konnte der Initiator **Helmut Kablitz** mit einer Gruppe unerschrockener Freiwilliger den ersten Spatenstich vollziehen. Weitere Tonnen von Erde waren in Handarbeit durch die „Siedler“ in die heutige Form zu bringen. Jetzt – nach 30 Jahren – wurde gebührend gefeiert: Ein eigenes Kochbuch mit Spezialitäten aus eigenen Gärten, Torten mit Widmungen in allen Variationen sowie Speis und Trank bis zum Abwinken. Das besondere Schmankehl am Abend: Gaststar **Rafael Cortés** holte mit seinem Gitarrentrio musikalisch die andalusische Sonne aus der Heimat seiner Familie an den Baldeneysee.

Bodo R. Tigges

GBV Elbestraße e.V.

In dieser Saison hat es in unserem kleinen Verein wieder ein paar Pächterwechsel gegeben. Zum Beginn des Gartenjahres verabschiedete sich **Familie Stefanovic** in den Ruhestand. Die Parzelle wurde von unseren jüngsten Mitgärtnern **Mike Langewiesche** und **Lisa Lütscher** übernommen. **Familie Linder** hat ihre Parzelle zum Ende des Gartenjahres an **Kevin Kniel** und **Lena Töpp** übergeben, die bereits Stadtgartenluft als Co-Gärtner auf der Parzelle von Laura und Tobi schnuppern konnten. Wir heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Dorothee Waechter hatte bei den Vorstandswahlen im Sommer ihr Amt als Fachberaterin niedergelegt. Diese Aufgabe hat nun **Mike Langewiesche** inne. Als Kassenprüferin konnten wir **Laura Schröder** gewinnen. Der restliche Vorstand ist unverändert im Amt.

Unser **Kita-Garten-Projekt** ist im Laufe des vergangenen Gartenjahres auch ein gutes Stück weitergekommen: In der Laube liegen jetzt Strom, Wasser und Abwasser. Eine Küchenzeile mit Spülmaschine und Kühlschrank wurde eingebaut, das Dach innen erneuert, ein Aussenwaschbecken angebracht, die Rückseite des Gerätehäuschens repariert, neue Gartengeräte und Mini-Schubkarren für die Kinder angeschafft sowie lauter kleine Dinge erledigt, die in der Summe nur durch den Einsatz aller Gartenfreunde zu bewältigen waren. Mein und unser Dank gilt an dieser Stelle ganz besonders Kevin, Karl, Robert, Christiane, Tommy, Sabine, Mike, Lisa, Elena, Alexa, Laura, Tobi, Sven, Sebastian, Herrn Vogel und unseren Nachbarinnen Monika und Frauke. Für die großzügige finanzielle Unterstützung danken wir den Mitgliedern der **BV II**, der Kinder- und Jugendbeauftragten **Elke Zeeb** sowie dem Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. Ihre Mithilfe ermöglicht dieses wichtige Projekt in unserem Stadtteil und Verein. Danke – auch im Namen der Rucksackforscher der Kita Diemelstraße.

Tina

KGV Hagedorntal e.V.

Am 17. September 2021, auf der Mitgliederhauptversammlung des KGV Hagedorntal e.V., wurde ein neuer Vorstand gewählt. Zum Vorsitzenden wurde der langjährige stellvertretende Vorsitzende **Helmut Steinweiß** gewählt. Desweiteren wurden gewählt: **Axel Weise** (stellvertretender Vorsitzender), **Markus Schüssler** (Beisitzer), **Heinz Werner Leenen** (Kassierer), **Kira Apfelhofer** (stellvertretende Kassiererin), **Andrea Faßbender** (Schriftführerin), **Gabriele Hof** (Kassenprüferin) und **Corinna Habner** (Kassenprüferin). **Helmut Freund**, der 16 Jahre als Vorsitzender den Verein geführt hat, wurde zum **Ehrevorsitzenden** ernannt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden folgende Mitglieder für **25 Jahre** Mitgliedschaft geehrt: **Klaus Beylich** und **Dieter Rödiger**.

KGV Hubertstraße e.V.



Vorstandswahlen

Anfang September erreichte den Stadtverband ein Hilferuf des KGV Hubertstraße. Dem Verein waren in den letzten Monaten, bis auf die Vereinsvorsitzende **Heike Bitsching**, die Vorstandsmitglieder bedingt durch Krankheit und Rücktritt, abhandengekommen. Der Verein war somit nicht mehr handlungsfähig und drohte, die Gemeinnützigkeit zu verlieren mit der Folge, aufgelöst zu werden. Stadtverbandsvorsitzender **Holger Lemke** unterstützte die Vereinsvorsitzende dabei, kurzfristig eine Mitgliederversammlung einzuberufen, um einen neuen Vorstand zu wählen. Am 2. Oktober 2021 fand diese auf dem Vereinsgelände an der Hubertstraße unter Mitwirkung des Stadtverbandvorstandes statt. In der Versammlung konnte ein neuer Vorstand durch die anwesenden Mitglieder gewählt werden: **Patrik Schütze** (Vorsitzender), **Monique Wagner** (stellvertretende Vorsitzende), **Heike Orgas** (Kassiererin), **Dorothee Wiebke** (Schriftführerin) und **Uwe Markner** (Fachberater). Der Vorstand des Stadtverbandes gratuliert dem neuen Vorstand zur Wahl und wünscht ihm eine glückliche Hand für die kommende Amtszeit.

Nachruf

GBV Essen-Karnap e.V.

Wir trauern um **Klaus Gerding** und mussten Abschied nehmen von einem langjährigen Gartenfreund, der im Alter von fast 70 Jahren leider verstorben ist. Für Klaus, immer ansprechbar und hilfsbereit, war der Garten und die Gemeinschaft ein großer Teil seines Lebens. Wir werden ihn in guter und dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Marianne und der Familie.

Der Vorstand

Termine 2021/2022

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben finden Veranstaltungen statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Wir danken für Ihr Verständnis!

Alle aktuellen Mitteilungen des Stadtverbandes finden Sie auf www.kleingaerten-essen.de

Veranstaltungsort für alle Termine, falls nicht anders angegeben:
Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.
Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele

Veranstaltungen des Stadtverbandes

Thema **Workshop – Bruthilfen für Wildbienen und Solitärwespen**
Referent René Poloczek
Datum Samstag, 29.1.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Info Seminar und Workshop – Material wird gestellt.

Thema **Seminar für Kassierer und Vorsitzende**
Referent Claus Wenzler, Kanzlei Mannebach & Wenzler
Datum Donnerstag, 17.2.2022, 18.00 bis 20.00 Uhr
Info Gesetzliche Neuerungen, Fallbeispiele, Diskussion.

Winterschnitt an Obstbäumen in den Vereinen

Die Workshops finden in den Vereinen statt, bitte wenden Sie sich an den angegebenen Ansprechpartner.

Datum Samstag, 15.1.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Bremberg e.V.
Kontakt Wolfgang Brinkmann 0176 47 72 03 37

Datum Samstag, 22.1.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Am Hellweg e.V.
Kontakt Stefan Schäffer 01773 32 17 09

Datum Samstag, 29.1.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Im Beisen e.V.
Kontakt Gerhard Gromberg 0152 54 24 33 77

Datum Samstag, 29.1.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Markus Buick
Ort KGV Essen-Borbeck e.V.
Kontakt Jürgen Mangartz 01622 48 64 00

Datum Samstag, 12.2.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Essen-Schonnebeck e.V.
Kontakt Ute Ostroznik 01791 72 99 99

Datum Samstag, 26.2.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Essen-Stoppenberg e.V.
Kontakt Heiner Engel 01747 93 33 26

Datum Samstag, 26.2.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Markus Buick
Ort KGV Amalie 94 e.V.
Kontakt Sven Fittinghoff 0159 06 37 46 90

Datum Samstag, 5.3.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Markus Buick
Ort KGV Essen-Kray e.V., Neue Dutzendriege
Kontakt Henrik Wolf 0201 85 09 44 87

Für das **Gartenforum in Zusammenarbeit mit der VHS Essen** sind Veranstaltungen vorgesehen. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Wir danken für Ihr Verständnis!

Gartenforum in Zusammenarbeit mit der VHS Essen

Referent Markus Buick
Thema **Vortrag – Winterschnitt an Obstbäumen**
Datum Samstag, 18.12.2021, 10.00 bis 12.00 Uhr
Info Der richtige Schnitt von Obstgehölzen führt zu früherem und erhöhtem Ertrag. In dem Vortrag werden die einzelnen Schnitttechniken und Wachstumsgesetze vorgestellt.

Thema **Vortrag – Winterschnitt an Obstbäumen**
Datum Samstag, 15.1.2022, 10.00 bis 12.00 Uhr
Info Der richtige Schnitt von Obstgehölzen führt zu früherem und erhöhtem Ertrag. In dem Vortrag werden die einzelnen Schnitttechniken und Wachstumsgesetze vorgestellt.

Thema **Workshop – Winterschnitt an Obstbäumen**
Datum Samstag, 12.2.2022, 10.00 bis 12.00 Uhr
Info Das Praxisseminar findet im KGV Essen-Kray e.V. statt. Veranstaltungsort ist der Schulgarten in der Gartenanlage Lunemannsieden.

Thema **Workshop – Winterschnitt an Obstbäumen**
Datum Samstag, 19.2.2022, 10.00 bis 12.00 Uhr
Info Das Praxisseminar findet im KGV Essen-Kray e.V. statt. Veranstaltungsort ist der Schulgarten in der Gartenanlage Lunemannsieden.

Alle aktuellen Mitteilungen der Volkshochschule Essen finden Sie auf www.vhs-essen.de



12556

Werden Sie Moor- und Klimaschützer!

Gärtnern Sie torffrei!



Arcoimages/J. de Cuvelland

➔ Weitere Infos unter www.NABU.de/moorschutz

Bitte senden Sie Ihre **Anschriftenänderungen** und Mitteilungen über **Pächterwechsel** an stadtverband@kleingaerten-essen.de

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der 9. Januar 2022

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele
Telefon 02 01 / 22 72 53
www.kleingaerten-essen.de
E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte senden Sie Anschriftenänderungen der
Pächter an diese Adresse!

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht.



**Abschluss
jetzt auch online
möglich!**

Wir versichern Ihre Laube so gut, wie Sie es wollen ... und immer günstig!



Unsere Empfehlung = Komfortdeckung

**Kombi-2000-Komfort-Versicherung – ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungseinschränkungen
Zum Beispiel bei 24 m² Wohn-/Nutzfläche nur 75,00 Euro Jahresbeitrag**

Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert
(kein Zeitwert)
gegen Schäden durch Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser.



Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert
(kein Zeitwert)
Versichert ist der gesamte Hausrat (Wiederbeschaffungswert) gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach dem Einbruch, Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Glasversicherung
einschließlich Isolierverglasung

Alternativ

- Basisversicherung (ohne Leitungswasser, mit Entschädigungsbegrenzungen) z. B. 24 m² 51,00 Euro Jahresbeitrag
- „reine“ Gebäudeversicherung (Feuer/Sturm/Hagel) z. B. 24 m² 30,90 Euro Jahresbeitrag

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Es erfolgt kein Abzug wegen Unterversicherung bei korrekter Angabe der bebauten Wohn-/Nutzfläche.
- Jeder Gartenfreund erhält einen eigenen Versicherungsschein und ist unser Vertragspartner.
- Die Schadenregulierung erfolgt durch unseren hauseigenen Schadensachbearbeiter in der Agentur.
- Wir sind kundenfreundlich erreichbar.

Generalagentur Matthias Voss – immer ein starker Partner an Ihrer Seite!

Landgrafenstr. 15 · 10787 Berlin
Telefon (0 30) 209 13 79-0
Fax (0 30) 209 13 79-22
matthias.voss@feuersozietat.de
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 8.00 - 18.00 Uhr
Fr. 8.00 - 14.00 Uhr
www.sichere-laube.de